

## 4 BETTER FUTURE CONFERENCE



In Indien lernte Patrizia Casagrande Müllsammelrinnen kennen. Aus unterschiedlichen Materialien schuf sie Porträts mit bis zu 15 Schichten

### „Die Kraft und Stärke von Frauen faszinieren mich“

Die Krefelder Künstlerin Patrizia Casagrande verbindet in ihren Arbeiten Nachhaltigkeit, Diversität und Vergänglichkeit. Damit scheint sie den Nerv der Zeit zu treffen

**P**atrizia Casagrande hat Nachhaltigkeit zu einer Kunstform gemacht. Die gelernte Grafikerin mit italienischem Vater ist in Krefeld aufgewachsen. Künstlerin im Hauptberuf ist sie erst seit 2016, hat seitdem aber schon eine Reihe renommierter Kunstpreise gewonnen, unter anderem in Florenz, Rom und Zürich. Ihre Werke sind in Galerien in ganz Europa, auf Biennalen sowie auf der Art Miami oder der Art Expo in New York zu sehen.

VON INGA MICHLER

**WELT AM SONNTAG:** Sie haben für Ihre Kunst auch mit Müllsammelrinnen in Indien zusammengearbeitet. Wie kam das?

**PATRIZIA CASAGRANDA:** Ein Freund von mir hat ein Atelier in Indien. Er hat mich eingeladen und wir haben dort eine Weile gemeinsam gearbeitet. Jeden Morgen kamen Müllsammelrinnen auf ein Glas Tee vorbei. Sie hatten Jutesäcke gesammelt, Lkw-Planen, Kartonagen, ein altes Armeezelt war auch dabei, und ich fand: Das sind ja coole Materialien für meine Kunst. Noch dazu fand ich die Gesichter der Frauen extrem ausdrucksstark. Ich habe Porträtfotos von ihnen gemacht und aus ihren Materialien Bildträger mit bis zu 15 Schichten gebaut. Entstanden sind Bilder, aber auch ein soziales Projekt, mit dem ich die Frauen unterstütze.

**Ihre Kunst scheint einen Nerv der Zeit zu treffen. Kann man so etwas planen?**

Ich war vor dem Trend da (*lacht*). Ich war fasziniert von den Materialien. Und ich war fasziniert von den Frauen und ihrem Ausdruck. Das Leben im Hier und Jetzt, die Kraft und die Stärke der Frauen, das wollte ich herüberbringen.



Kunst, die mit vielen Elementen spielt: Patrizia Casagrande (r.) mit Moderatorin Inga Michler

**Es geht um starke Frauen, Diversität, Nachhaltigkeit. Aber durch Ihre Technik, die verschiedenen Ebenen, die Brüchigkeit der Farben, die zerklüfteten Oberflächen, scheint auch Vergänglichkeit durch. Ist Vergänglichkeit ein Thema, das Sie bewegt?**

Unbedingt. Ich bin begeistert von Pompeji und den 2000 Jahre alten Malereien, die bis heute noch zu sehen sind. Und ich habe mich gefragt: Wie kann ich das in die moderne Zeit transpor-

tieren? Die brüchigen Leinwände sind ein Baustein dazu. Ein weiterer sind die Farben. Ich habe einen alten Farbladen mit Farben bis zurück ins 17. Jahrhundert gekauft. Meine Kunst ist ein Ergebnis all dieser Gedanken zur Vergänglichkeit. Eine Wand an der Wand von der Ästhetik her. Es ist Kunst, die mit vielen Elementen spielt: Von Streetart über Collage, Malerei und Typografie bis zur Schablonenkunst.

**Am Markt schießen die Preise mancher Künstler plötzlich durch die Decke. Spüren auch Sie gerade so etwas wie ein Momentum?**

Ich freue mich sehr, wie sich alles in so kurzer Zeit entwickelt. Gerade hatte ich in Mazedonien eine Ausstellung mit Werken von Picasso. Da wurden seine derangierten Frauen mit meinen starken Frauen kontrastiert. Das fand ich super.

**Was haben Sie sich für Ihre nächsten Werke vorgenommen?**

Ich lasse mich da vor allem durch mein Gefühl leiten. Themen wie der Frieden oder die Stellung der Frau in der Gesellschaft bewegen mich. Der Ausdruck der Frau und deren Stärke, unabhängig von Herkunft und Hautfarbe, faszinieren mich. Manchmal finde ich einfach nur Strukturen interessant, die ich als Hintergrund für meine Bilder verwende. Ich versuche mich ständig weiterzuentwickeln, und am Ende möchte ich natürlich coole Bilder machen.

*Die Werke von Patrizia Casagrande sind im Sommer in den Galerien Kley in Hamm, Jedlitschka in Zürich sowie Emporium im österreichischen Müllstatt zu sehen. Außerdem wird sie auf der Biennale in Venedig vertreten sein.*